

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 48 (1943-1944)
Heft: 5

Artikel: Ein schweizerisches Frauensekretariat
Autor: Eichenberger, Emma
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein schweizerisches Frauensekretariat

Am 13. November wurde in Zürich die Gründung des Schweizerischen Frauensekretariates beschlossen. Delegierte von 40 Frauenverbänden hatten sich eingefunden, um unter der vortrefflichen Leitung von Frl. Nef eine Geschäftsstelle zu schaffen, deren Fehlen schon längst schmerzlich empfunden worden war.

Wohl bestand die vorzüglich arbeitende Zentralstelle für Frauenberufe in Zürich, aber sie vermochte all die Aufgaben, welche in der heutigen Zeit an sie herantraten, kaum mehr zu bewältigen. Sie soll nun als erste Abteilung des neuen Sekretariates erweitert werden und Aufgaben aus folgenden Gebieten übernehmen :

Hebung der Stellung der berufstätigen Frau, Berufsberatung und berufliche Ausbildung, Aufklärung über die Bedeutung der Frauenarbeit, Abwehr von Angriffen und ungerechten Maßnahmen usw.

Dieser Abteilung *für Frauenberufe* werden zwei neue Abteilungen angegliedert : Die zweite Abteilung wird *allgemeine Frauenfragen* bearbeiten, wie z. B. : Soziale und wirtschaftliche Fragen, Erziehung, Familienschutz, Mutterschafts- und Altersversicherung, Kampf gegen Alkohol und Unmoral usw.

Die dritte Abteilung soll ihre Aufmerksamkeit der *Mitarbeit der Frau im öffentlichen Leben* schenken durch Bearbeitung von rechtlichen und politischen Problemen (Mitwirkung bei der Vorbereitung von Gesetzen und behördlichen Erlassen, Forderung des Mitspracherechtes der Frau in Gemeinde und Staat, vermehrte Frauenvertretung in Behörde und Kommissionen).

Als Präsidentin des Frauensekretariates wurde Frl. Dr. Schlatter, die Leiterin der Sozialen Frauenschule in Zürich gewählt. Jeder Abteilung steht eine Betriebskommission vor, deren Präsidentinnen mit der Präsidentin des Sekretariates die Geschäftsleitung bilden. Bereits konnten auch diese Betriebskommissionen gewählt werden. Als Vertreterin der Lehrerinnenvereine wird unsere geschätzte Kollegin Frl. Anna Gaßmann, Zürich, der ersten Abteilung angehören.

Das Sekretariat (mit Sitz in Zürich) ist einstweilen für drei Jahre finanziell sichergestellt.

Es lag eine freudige Stimmung über der Versammlung, die wohlvorbereitet die Erfüllung eines längst gehegten Wunsches weiter Frauenkreise brachte. — Wir Lehrerinnen versprechen uns recht viel von der neuen Geschäftsstelle. Sie wird uns in Zukunft beistehen in all den Aufgaben und Kämpfen, deren Anzeichen jetzt schon da und dort deutlich sichtbar werden.

Der Gedanke aber, nicht allein zu stehen, sondern der Unterstützung vieler anderer Schweizerfrauen gewiß zu sein, erfüllt uns mit Freude und Zuversicht.

Emma Eichenberger.

